

## Corona-Pandemie: Blitzumfrage der IHK



© Mongkolchon / Adobe Stock

Kunden bleiben aus, ganze Wirtschaftszweige werden stillgelegt und Lieferketten reißen – das Corona-Virus legt große Teile der Wirtschaft auch am Mittleren Niederrhein lahm und beeinflusst den Arbeitsalltag und die betrieblichen Prozesse in den Unternehmen erheblich. „Die Probleme in vielen Unternehmen sind gewaltig“, erklärt Jürgen Steinmetz, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) Mittlerer Niederrhein, mit Blick auf die Ergebnisse einer IHK-Blitzumfrage. Knapp 250 Unternehmer am Mittleren Niederrhein haben in den vergangenen zwei Tagen auf die Fragen nach den Auswirkungen der Corona-Krise für ihren Betrieb geantwortet.

„Fast 90 Prozent der befragten Unternehmer spüren die negativen Auswirkungen des Corona-Virus auf ihre Geschäfte,“ berichtet Steinmetz. Für den Jahresumsatz 2020 sind die Einschätzungen der Unternehmen ausgesprochen pessimistisch: 8,2 Prozent erwarten einen Rückgang um bis zu zehn Prozent, 29 Prozent gehen von zehn bis 25 Prozent aus, 23 Prozent von 25 bis 50 Prozent und 18 Prozent der befragten Unternehmer befürchten sogar Rückgänge von mehr als 50 Prozent.

Demnach erwarten also 70 Prozent der Unternehmer Rückgänge von mehr als zehn Prozent. Noch vor drei Wochen haben nur rund 22 Prozent der Unternehmer Umsatzrückgänge in dieser Größenordnung erwartet. „Wir sehen die Auswirkungen über alle Branchen und Unternehmensgrößen hinweg“, erklärt der IHK-Hauptgeschäftsführer. „Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie führen zu einer tiefen Wirtschaftskrise in Deutschland und auch in unserer Region.“

Die Corona-Pandemie beeinflusst die Geschäfte dabei auf nahezu allen Ebenen. 28 Prozent der Unternehmer, die geantwortet haben, sind durch den Stillstand ihrer geschäftlichen Tätigkeit – zum Teil oder komplett – betroffen. Bei 39 Prozent fehlen Waren und Dienstleistungen. 34 Prozent berichten über logistische Engpässe. „Schließlich ist dies ein weltweites Ereignis, das Lieferketten auf der gesamten Welt auf eine harte Probe stellt“, so Steinmetz. Dies erschwert auch die Prognose – selbst bei einer Lockerung des Lockdowns im April. Darüber hinaus sind viele wichtige Export- und Importländer zum Teil noch heftiger von der Pandemie betroffen.

Dazu kommt der krankheitsbedingte Ausfall von Mitarbeitern (32 Prozent), der die Betriebe ebenfalls belastet.

Fast zwei Drittel der befragten Unternehmer leiden unter einer gesunkenen Nachfrage nach ihren Produkten oder Dienstleistungen. Anfang März war es noch rund ein Drittel. 44 Prozent der Betriebe sind betroffen, weil Investitionen ausgesetzt werden, und 46 Prozent müssen mit der Stornierung von Aufträgen umgehen.

12,6 Prozent der befragten Unternehmen sind von einer Insolvenz bedroht. „Vor drei Wochen haben 13 Prozent der Betriebe mit Liquiditätsengpässen gerechnet, jetzt melden fast 40 Prozent der Unternehmen Probleme, Zahlungen leisten zu können“, erläutert Steinmetz und appelliert: „Diejenigen, die durch diese Pandemie unverschuldet in eine Schieflage geraten, brauchen jetzt dringend Unterstützung – dabei handelt es sich nicht nur um Betriebe mit weniger als 50 Mitarbeitern.“ Es werde sich zeigen, ob die Soforthilfeprogramme, die in Nordrhein-Westfalen bis zu einer Größenordnung „50 Mitarbeiter“ greifen, wirklich ausreichend seien. Steinmetz: „Die Regierung hat schnell gehandelt, aber wir werden in den kommenden Tagen sehen, wo wir nachjustieren müssen.“

Auch für den Arbeitsmarkt in der Region dürfte die Corona-Krise schwerwiegende Folgen haben. Rund ein Drittel der befragten Unternehmer muss trotz Kurzarbeitergeld Personal abbauen.

Nicht nur die Umfrageergebnisse verdeutlichen die ernste Lage. „Auch in den Gesprächen, die wir an unserer Hotline mit den Unternehmern führen, äußern sich Liquiditätsprobleme und Existenzängste“, betont Steinmetz auch mit Blick auf das am Dienstag von der Landesregierung vorgestellte Verfahren zur Bewilligung und Bereitstellung der Mittel. „Geschwindigkeit ist jetzt entscheidend. Für langwierige und bürokratische Verfahren ist keine Zeit. Kommende Woche muss das Geld ausgezahlt werden.“ Steinmetz sicherte zu, dass die IHK Mittlerer Niederrhein den Unternehmen über ihre Hotline bei der Antragstellung helfen werde.

Unternehmen, die Fragen rund um das Thema Corona-Virus haben, können sich telefonisch und per E-Mail an die IHK-Hotline wenden: 02151 635-424 und [corona@mnr.ihk.de](mailto:corona@mnr.ihk.de). Die IHK informiert außerdem mit einem Sondernewsletter zu Entwicklungen und Hilfeleistungen im Rahmen der Corona-Krise: [www.mittlerer-niederrhein.ihk.de/22414](http://www.mittlerer-niederrhein.ihk.de/22414)

Weitere aktuelle Informationen sind auf der IHK-Website zu finden:  
[www.mittlerer-niederrhein.ihk.de/22414](http://www.mittlerer-niederrhein.ihk.de/22414)

## **Ansprechpartner**

### **Lutz Mäurer**

Telefon: +49 2151 635-358

Telefax: +49 2151 635-44358

E-Mail: [Lutz.Maeurer@mittlerer-niederrhein.ihk.de](mailto:Lutz.Maeurer@mittlerer-niederrhein.ihk.de)

Nordwall 39

47798 Krefeld

### **Gregor Werkle**



Industrie- und Handelskammer  
Mittlerer Niederrhein

Telefon: +49 2151 635-353  
Telefax: +49 2151 635-44353  
E-Mail: [Gregor.Werkle@mittlerer-niederrhein.ihk.de](mailto:Gregor.Werkle@mittlerer-niederrhein.ihk.de)  
Nordwall 39  
47798 Krefeld

## Dokument-Infos

Webcode: 22622  
Ausdrucksdatum: 02.12.2020